

Buchtipps

Overdose – die Gegner 12 x chancenlos – Lebensgeschichte einer Turflegende

von Hans-Volkmar Gaitzsch

Überdosis Sprintvermögen

Bei Figyelonet.hu (Ungarn) ist der dreijährige Starborough-Sohn, Overdose, zum Sportler des Jahres 2008 gewählt worden, vor László Cseh (Schwimmer) und Attila Vajda (Olympiasieger im Kanu). Manch einer wird sich jetzt fragen: ein Rennpferd schlägt etablierte Sportgrößen? Wer ist eigentlich Overdose? Hans-Volkmar Gaitzsch, der Autor von „Die Birkhahn-Story“, dem Doppel-Derby-Sieger 1948 in Ost- und Westdeutschland und großen Vererber, erzählt die fesselnde Geschichte eines Vierbeiners, der durch sein grandioses Sprintvermögen bereits mit Usain Bolt aus der Leichtathletik verglichen wurde. Zwölf Starts – Zwölf Siege: eine atemberaubende Rennbilanz für einen Vollblüter. Superlative wie ungarisches Wunderpferd machen schnell Runde.

Dabei ist Overdose - ein brauner Hengst - geboren am 2. April 2005 in Großbritannien, ein ganz normales Pferd, das sein Besitzer, Zoltan Mikóczy, ein slowakischer Unternehmer, auf der Tattersalls December Yearling Sale am 20. November 2006 in Newmarket für schlappe 3000 Euro erwarb, und das im zweiten Anlauf, weil sich kein Besitzer für den Jährling mit der eher „zweitklassigen“ Abstammung interessierte. Da in der Vollblutzüchtung nur die besten Pferde ihr Blut weiter geben dürfen, ist die Abstammung das wichtigste Kriterium auf einer Jährlingsauktion überhaupt. Denn Rennpferde können die Investition in die Zukunft und das in sie gesetzte Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit (Rendite!) auf der Rennbahn ja frühestens als zweijährige unter Beweis stellen, so dass immer ein gewisses Restrisiko für den Käufer mitschwingt. Man denke nur an die latente Gefahr einer Verletzung, die auch Overdose (Hufverletzung) im Alter von vier Jahren heimsuchte und zu schaffen machte!

Doch zunächst zum Anfang der Geschichte: sozusagen vom Schnäppchen zum Superstar! Gaitzsch, der Leipziger Rennpferdebesitzer und ausgemachte Kenner der Turfszene, erzählt sehr authentisch den grandiosen Beginn einer Rennsportkarriere, die ihres gleichen sucht, obwohl sie noch nicht zu Ende ist. Denn Overdose erlitt soeben, mittlerweile fünf Jahre alt, das Schicksal eines jeden Sportlers. In seinem 15. Rennen, der 140. Goldenen Peitsche, ein Gruppe-II-Rennen in Iffezheim, musste er die erste Niederlage in seiner Karriere einstecken.

Aber zurück zum Buch: Gaitzsch schildert, wie alles begann: 2007 kam Overdose in den Rennstall, um gleich bei seinem Renndebüt, als zweijähriger Grünschnabel, am 2. Juni 2007 im Kincsem Park, Budapest, einem Maiden-Rennen (für sieglose 2jährige Pferde) über 1000 m, kurzerhand einen neuen Bahnrekord aufzustellen. Sein Vorsprung vor der Konkurrenz betrug hoch überlegene 18 Längen. Da Budapest nicht der Turfnabel der Welt ist, nahm natürlich kaum jemand Notiz von dieser Leistung. Das sollte sich aber schnell ändern! Fünf Rennen als Zweijähriger, wobei die Rennen immer anspruchsvoller und die Gegner immer stärker wurden, gewann Overdose nahezu spielend leicht und bisweilen hoch überlegen. Der fünfte Sieg am 21. Oktober 2007 war bereits ein Gruppe-I-Sieg in Wien, der höchsten Kategorie im Rennsport. In Fachkreisen wurde nur noch über die Höhe des Vorsprungs gefachsimpelt, weil die Überlegenheit von Overdose so groß und die Gegner chancenlos waren. Ein Star war geboren!

Der Pferdekenner Gaitzsch begleitet den Triumphzug des Ausnahmesprinters Overdose atmosphärisch dicht und hautnah vom ersten bis zum zwölften Rennen, was gleichzeitig auch immer ein Sieg für Overdose bedeutete. Nach fünf Siegen als zweijähriger, setzte Overdose seine Siegesserie als Dreijähriger, dem vermutlich besten Jahrgang eines

Rennpferdes, ungehindert fort. Die Fachwelt und nicht nur diese feierte längst den neuen Sprintstar und Ausnahmekönner. Einem Popstar gleich, wurde jede Bewegung des Pferdes registriert und hochgejubelt. Selbstverständlich hat Overdose auch einen eigenen Fan-Club. Superlative wie „Wunderpferd“ geisterten fortan durch die Medienlandschaften europaweit, weil Overdose seinen Siegeszug längst auf die Bahnen in ganz Europa ausgedehnt hatte. Höhepunkt der medialen Inszenierung: Overdose zierte die Titelseite der New York Times.

Gaitzsch skizziert korrekt und sachlich die Erfolge samt seinem Team. So bekommen der Trainer, Sandor Ribarszki, und die Pflegerin, Barbara Budinszki, die wichtigste Bezugsperson für ein Rennpferd, denn ohne Pflege läuft gar nichts bei solch einem sensiblen Vierbeiner, ebenso einen verdienten Platz in der kurzweiligen Reportage des Autors wie die bekanntesten Jockeys, die den Champion reiten durften. Alle Fakten und Hintergründe zu den zwölf Rennen geben dem Buch die gewünschte Akkuratess, die ein solches Werk interessant und lesenswert zugleich machen.

Doch zurück zur Titelfigur: Als vierjähriger Flieger (Sprinter) setzt Overdose seine Erfolgsserie am 19. April 2009 in Budapest nahezu unbeeindruckt fort, obwohl er aus einer langen Winterpause kam. Sein Vorsprung auf die Konkurrenten verrät das bekannte Ausmaß: acht Längen. Volksfestcharakter und Medienauflauf bilden an diesem Tag das spektakuläre Umfeld für den vierbeinigen Spitzensportler, dessen Wert inzwischen bei fünf Millionen Euro liegen soll. Die Top-Meldung lässt nur wenige Tage auf sich warten: Overdose wird syndikalisiert. Soll heißen, dass Anteile am Besitz von Overdose an vermögende Investoren abgegeben wurden. Wiederum nur wenige Tage danach, am 5. Mai 2009, einige Tage vor dem geplanten Gruppe-II-Start in Haydock, dem Mutterland des Turfs, der Schock, Overdoses Start sei gefährdet. In der offiziellen Pressenotiz des Trainers heißt es: „Overdose leidet an einer Entzündung im linken Vorderfuß.“ Hier endet die unvollendete Lebensgeschichte des Autors über Overdose, da schließlich jedes Buch ein Redaktionsschluss haben muss.

Turffans wissen aber nur zu gut, dass Overdose lange an der Verletzung laborierte und sein Comeback auf die Rennbahn eins ums andere Mal verschoben werden musste. Trainer Ribárszki dazu wörtlich: „Er hat eine sehr lange Pause hinter sich, laborierte seit April 2009 an seinen empfindlichen Hufen. Aber das Training in Hoppegarten hat ein Wunder bewirkt. Seit vier Wochen ist Dosi wieder im Volltraining.“

Die beruhigende Nachricht für alle Pferdliebhaber lautet, Overdose läuft wieder. Er hat sogar das 13. und 14. Rennen, zwei kleinere Aufbaurennen, gewonnen. Im 15. Rennen, am 29. August 2010, hat der „Unschlagbare“ wie schon erwähnt, seine erste Niederlage in Baden-Baden einstecken müssen. Ob er im Alter von fünf Jahren jemals wieder das Niveau wie vor seiner Verletzung erreichen wird, darf allerdings stark angezweifelt werden. Die Schlagzeilen werden kleiner und regionaler: Das Gute an der Sache: Overdose darf jetzt wieder ein ganz normales Rennpferd und Vierbeiner sein.

Overdose, die beeindruckende Geschichte einer aktiven Turflegende. Von Hans-Volkmar Gaitzsch atmosphärisch ins Licht gerückt. Ein Muss für jeden Pferdefreund und Turffan! *umo*

Bibliografische Daten:

Overdose – die Gegner 12 x chancenlos – Lebensgeschichte einer Turflegende von Hans-Volkmar Gaitzsch

Preis: 13 Euro, Broschur, 135 Seiten mit zahlreichen Bildern und Grafiken, 2009

ISBN 978-3-86901-480-7

Engelsdorfer Verlag

04329 Leipzig

Infos und Bestellungen: www.engelsdorfer-verlag.de